Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

30.5.1818 (Nr. 148)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 148. Samstag, den 30. Mai. 1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 25. Sitz. am 20. Mai.) — Baiern. (Verfassungsurkunde des Königreichs.) — Holstein-Oldenburg. — Sachsen-Weimar. — Frankreich. — Italien. (Mailand. Rom.) — Niederlande. — Oestreich. — Schweiz.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 25. Sitz. am 20. Mai. Würtemberg fuhr fort: Es geht daher nach diesem allem der Wunsch Sr. königl. Maj. dahin, daß I. die Bevölkerung als die einzige Grundlage der Matrikel, sowohl für Mannschaftsstellung, als auch für Geldleistungen, jedoch mit Vorbehalt weiterer Uebereinkunft mit jenen Bundesstaaten, in deren besondern Verhältnissen ein Grund, entweder der Erhöhung oder der Minderung des Matrikularansatzes, nachgewiesen werden könne, angenommen werde; daß II. die gegenwärtig bereits eingegangenen oder doch demnächst zu erwartenden amtlichen Angaben der Bevölkerung in den einzelnen Bundesstaaten, als die Grundlage einer provisorischen, auf fünf Jahre gültigen Matrikel, in der Art anerkannt werden, daß man dagegen, mit Ausnahme der Modifikationen, welche etwa durch Gebietsveränderungen herbeigeführt werden könnten, keine Reklamationen finden lasse, und daß III. die Zeit des Provisoriums dazu benuzt werde, die Grundsätze festzustellen, nach welchen eine genügendere Angabe der Volkszahl als Grundlage der künftigen, definitiv herzustellenden Matrikel erreicht werden könne. Se. königl. Maj. finden sich bewogen, in dieser lezten Hinsicht folgende Grundsätze zur weitern Prüfung und Beschlußnahme zu empfehlen: 1) Es sollte gleichzeitig, etwa im vierten Jahre des Provisoriums, eine neue Volkszählung in allen Bundesstaaten vorgenommen werden. 2) Diese Zählung müßte alle Staatsangehörigen nach Köpfen, ohne Unterschied des Alters, des Geschlechts, des Glaubensbekenntnisses und des Umfangs ihrer bürgerlichen Rechte und Verbindlichkeiten, auch ohne Rücksicht auf den Geburtsort (so daß also auch alle im Auslande gebornen, bei Zivil- oder Militärämtern angestellten Staatsdiener mitgezählt würden) in sich begreifen. 3) Sie müßte sich ebenfalls auf jene, so eben bezeichneten Staatsangehörigen erstrecken, welche sich nicht für immer, sondern nur für einige Zeit ausserhalb derjenigen Bundesstaaten aufhalten, denen sie angehören; wogegen aber alle die in den einzelnen Bundesstaaten sich aufhaltenden Fremden, das heißt, alle diejenigen Individuen, welche nicht im Staatsverbande stehen, in dem Resultate der Zählung nicht aufgenommen werden. 4) Diese Zählung sollte auf den Grund solcher Familienregister vorgenommen werden, welche überall nach gleichförmigen Grundsätzen, über die man sich sobald als immer möglich einzuverstehen hätte, Gemeindeweise angefertigt werden müßten. 5) Die, auf solche Volkszählung gegründete definitive Matrikel würde jedoch, abgesehen von jenen Abänderungen, welche durch Gebietsveränderung nothwendig schon früher herbeigeführt würden, von Zeit zu Zeit, etwa alle 10 bis 20 Jahre, einer Revision zu unterwerfen seyn, um dem Mißverhältnisse vorzubeugen, in welches im Laufe der Zeit die einzelnen Staaten durch ausserordentliche, in ihren Folgen fortwirkende Ereignisse zu den übrigen Bundesstaaten kommen könnten. Der königl. würtembergische Gesandte hat es der Beurtheilung der hohen Versammlung anheim zu geben, ob nicht, nachdem über das Provisorium ein Beschluß gefaßt seyn wird, diese auf die Vorbereitung einer definitiven Matrikel berechneten Vorschläge etwa kommissarisch geprüft und weiter entwickelt werden sollten? — Hohenzollern, Lichtenstein, Reuß, Schaumburg-Lippe, Lippe und Waldeck. Die diesseitige Gesandtschaft ermangelt nicht, die dankbarste Anerkennung der Bemühungen einer verehrten Kommission bei der Entwerfung eines so umfassenden Gutachtens über die Bundesmatrikel auszudrücken. In Hinsicht der großen Schwierigkeiten einer vereinten Berücksichtigung der Volkszahl, des Flächeninhalts und der Staatsrevenüen, treten meine höchsten Kommittenten der kaiserl. östreichischen Ansicht bei, daß man bei Entwerfung der Matrikel allein auf die Bevölkerung Rücksicht nehmen müsse. Ihre Durchlauchten stimmen völlig damit überein, daß ein, nach Anleitung des Kommissionsgutachtens, vorerst durch eigene Angaben der Population der einzelnen Staaten berichtigter Matrikularentwurf jezt gleich auf fünf Jahre unabänderlich für Mannstellung und Geldbedarf angenommen, am Ende des vierten Jahres aber zu einer Rektifikation geschritten, und zu diesem Behufe alsdann neue Volkszählungen, überall nach demselben

Prinzip, vorgenommen, und so nach Zwischenräumen von etwa 6 bis 10 Jahren fortgefahren werden möchte. Zugleich hegen Höchstdieselben den Wunsch, daß eine allgemeine Uebersicht des Bedarfs, für welchen die Bundesstaaten in der Regel in Anspruch genommen würden, entworfen werde, und man über die diesfalls anzunehmenden Grundsätze sich baldthunlichst vereinbaren möge.

(Fortsetzung folgt.)

Baiern.

Am 27. d., als dem Geburtstage des Königs, wurde in allen Theilen der Monarchie, insbesondere in den Kreisstädten, nachstehende Verfassungsurkunde des Königreichs aufs feierlichste proklamirt und von den Staatsdienern beschworen: „Maximilian Joseph rc. Von den hohen Regentenpflichten durchdrungen und geleitet, haben Wir Unsere bisherige Regierung mit solchen Einrichtungen bezeichnet, welche Unser fortgesezztes Bestreben, das Gesammtwohl Unserer Unterthanen zu befördern, beurkunden. Zur festern Begründung desselben gaben Wir schon im Jahr 1808 Unserm Reiche eine seinen damaligen äussern und innern Verhältnissen angemessene Verfassung, in welche Wir schon die Einführung einer ständischen Versammlung, als eines wesentlichen Bestandtheiles, aufgenommen haben. Kaum hatten die großen, seit jener Zeit eingetretenen Weltbegebenheiten, von welchen kein deutscher Staat unberührt geblieben ist, und während welcher das Volk von Baiern gleich groß im erlittenen Drucke, wie im bestandenen Kampfe, sich gezeigt hat, in der Akte des Wiener Kongresses ihr Ziel gefunden, als Wir sogleich das nur durch die Ereignisse der Zeit unterbrochene Werk, mit unverrüktem Blicke auf die allgemeinen und besondern Forderungen des Staatszweckes, zu vollenden suchten; die im Jahr 1814 dafür angeordneten Vorarbeiten und das Dekret vom 2. Febr. 1817 bestätigen Unsern hierüber schon früher gefaßten festen Entschluß. Die gegenwärtige Akte ist, nach vorgegangener reifer und vieler Berathung, und nach Vernehmung Unseres Staatsrathes, das Werk Unseres eben so freien als festen Willens. Unser Volk wird in dem Inhalte desselben die kräftigste Gewährleistung Unserer landesväterlichen Gesinnungen finden. Freiheit der Gewissen, und gewissenhafte Scheidung und Schützung dessen, was des Staates und der Kirche ist; Freiheit der Meinungen, mit gesezlichen Beschränkungen gegen den Mißbrauch; gleiches Recht der Eingebornen zu allen Graden des Staatsdienstes und zu allen Bezeichnungen des Verdienstes; gleiche Berufung zur Pflicht und der Ehre der Waffen; Gleichheit der Gesetze und vor dem Gesetze; Unparteilichkeit und Unaufhaltbarkeit der Rechtspflege; Gleichheit der Belegung und der Pflichtigkeit ihrer Leistung; Ordnung durch alle Theile des Staatshaushaltes, rechtlicher Schuz des Staatskredits, und gesicherte Verwendung der dafür bestimmten Mittel; Wiederbelebung der Gemeindekörper durch die Wiedergabe der Verwaltung der ihr Wohl zunächst berührenden Angelegenheiten; eine Standschaft, hervorgehend aus allen Klassen der im Staate ansässigen Staatsbürger, mit den Rechten des Beirathes, der Zustimmung, der Willigung, der Wünsche, und der Beschwerdeführung wegen verlezter verfassungsmäßiger Rechte, berufen, um in öffentlichen Versammlungen die Weisheit der Berathung zu verstärken, ohne die Kraft der Regierung zu schwächen; endlich eine Gewähr der Verfassung, sichernd gegen willkührlichen Wechsel, aber nicht hindernd das Fortschreiten zum Bessern nach geprüften Erfahrungen. Baiern, dies sind die Grundzüge der aus Unserm freien Entschlusse euch gegebenen V..fassung; sehet darin die Grundsätze eines Königs, welcher das Glük seines Herzens und den Ruhm seines Thrones nur von dem Glücke des Vaterlandes und von der Liebe seines Volkes empfangen will! Wir erklären hiernach folgende Bestimmungen als Verfassung des Königreiches Baiern: Titel I. Allgemeine Bestimmungen. §. 1. Das Königreich Baiern in der Gesammtvereinigung aller ältern und neuern Gebietstheile ist ein souverainer, monarchischer Staat nach den Bestimmungen der gegenwärtigen Verfassungsurkunde. §. 2. Für das ganze Königreich besteht eine allgemeine, in zwei Kammern abgetheilte Ständeversammlung." (F. f.)

Holstein-Oldenburg.

Oldenburg, den 21. Mai. Vorgestern Nachts um halb 12 Uhr ist der Großfürst Michael von Hamburg über Bremen hier eingetroffen, und in dem dazu eingerichteten Bullingschen Hause abgestiegen, indem das herzogl. Schloß wegen eines daran übernommenen großen Baues diesen Augenblik nicht bewohnbar ist. Unser Erbprinz war demselben eine Meile entgegen gefahren, und in seiner Wohnung wurde er von dem Herzoge empfangen. Heute Mittag ist großes Diner bei dem Herzoge, und diesen Abend um 10 Uhr werden Se. kais. Hoh. die Reise über Osnabrück, Holland rc. nach England fortsetzen.

Sachsen-Weimar.

Jena, den 26. Mai. In Nr. 11 des Patrioten bemerkt geh. Hofrath Luden über das in öffentlichen Blättern erwähnte, von dem Leipziger Schöppenstuhl gesprochene Urtheil: „Um dieses Urtheil nach Gebühr würdigen zu können, ist nöthig, folgendes zu wissen: 1) Ist mir ein Vergehen, dessen ich mich schuldig gemacht haben könnte, niemals, selbst jezt noch nicht, auch nur genannt worden; 2) habe ich niemals als Angeschuldigter vor irgend einem Gericht gestanden, noch weniger bin ich 3) wegen irgend einer Anschuldigung vernommen worden, und am allerwenigsten habe ich 4) mich niemals gegen irgend eine Anschuldigung vertheidigt, vertheidigen lassen oder sollen." Hr. Dr. Wieland sagt in seiner vorläufigen Erklärung eben daselbst, er habe sich „alle Rechtsmittel der Defension, Läuterung und Appellation vorbehalten, und werde seine ganze Straflosigkeit auf das nachdrüklichste zu vertheidigen wissen. Vor das Kriminalgericht in Weimar sey er vorgeladen worden, um Auskunft in der Kotzebueschen Bulletinssache zu geben; ausdrüklich und schrift-

lich habe er sich dort verwahrt, nur als Zeuge zu erscheinen, und, keines Verbrechens angeschuldigt, habe er keinen Anlaß gehabt, gegen eine Anschuldigung sich zu vertheidigen."

Frankreich.

Paris, den 26. Mai. Gestern ist der Pallast Bourbon für das Publikum geschlossen worden. Heute hat das feierliche Leichenbegängniß des Prinzen von Conde' statt. Der Herzog von Bourbon wird zu Fuß dem Sarge seines erlauchten Vaters bis nach St. Denis folgen.

Die Session der Kammern, sagt der Publizist, und nach ihm der Moniteur, ist geschlossen; die Prevotalgerichtshöfe haben daher aufgehört, und das furchtbarste der Ausnahmsgesetze erschrekt die Bürger nicht mehr. Die Freunde einer weisen Freiheit sehen mit Freude die Rükkehr einer friedlichen und schützenden gewöhnlichen Justiz ꝛc.

Nachrichten aus Rennes vom 22. d. zufolge haben junge Leute dieser Stadt dem Hrn. Dunoyer vor seinem Gefängnisse eine Serenade gebracht.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 68½ Fr.

Italien.

Mailand, den 23. Mai. Morgen erwarten wir hier den feierlichen Einzug unsers Vizekönigs, des Erzherzogs Rainer. — Die Zeitung von Genua will wissen, daß der türkische Großadmiral mit 7 Linienschiffen, mehreren Fregatten und Korvetten von Konstantinopel ausgelaufen sey, und gegen Ende Aprils in dem Kanal von Scio sich befunden habe.

Rom, den 15. Mai. Der Pabst hat vor einigen Tagen sich nach der Kirche von St. Maria in Monterone begeben, um daselbst dem in den neuern Zeiten selig gesprochenen Alfonso Maria di Liguori seine Verehrung zu beweisen. — Am 3. d. empfand man zu Ankona eine heftige Erderschütterung; sie verbreitete großen Schrecken, so daß die meisten Einwohner die Stadt verließen, richtete jedoch keinen Schaden an. — Der König Karl IV. von Spanien wird am 1. Jun. von seiner Reise nach Neapel hier zurük erwartet. Der spanische Gesandte beim Könige beider Sizilien hatte darauf gedrungen, daß diesem Monarchen nicht die königliche Ehre erzeugt würde, sondern daß man ihn bloß wie einen Infanten von Spanien empfangen sollte. Der König Ferdinand soll geantwortet haben: „Er würde ihn als seinen ältern Bruder empfangen!" — Lucian Bonaparte hat die Erlaubniß erhalten und benuzt, sich nach seinem Gute Canino bei Viterbo zu begeben. Bisher waren Rom und Frascati ihm ausschließend zum Aufenthaltsorte angewiesen. — Man schreibt aus Pesaro, Hr. Franchina Pergami, erster Kammerherr der Prinzessin von Wallis, sey von seiner Krankheit, die er für eine Vergiftung gehalten, gänzlich hergestellt. . . Die Prinzessin hat sechs zweipfündige Kanonen auf dem Po von Como erhalten, um ihr Lustschloß Cabrilo bei Pesaro damit zu bewafnen oder auszuschmücken.

Niederlande.

Brüssel, den 23. Mai. Der Herzog von Wellington, der von hier aus mehrere feste Plätze der Niederlande besucht hatte, ist gestern wieder hier angekommen. Auch die Gattin des ehemaligen Mitglieds des französ. Nat. Konvents, Quinette, ist dieser Tage hier eingetroffen, wo sie, wie es heißt, die Ankunft ihres aus Amerika zurükkommenden Gatten erwarten will, um, sagt ein hiesiges Journal, an den Hofnungen Theil zu nehmen, welche die franz. Proscribirten aus einigen in den lezten Zeiten getroffenen mildernden Masregeln schöpfen zu dürfen glauben.

Oestreich.

Wien, den 23. Mai. Die vorgestrige Frohnleichnamsprozession wurde hier, in Abwesenheit des Kaisers, von dem Erzherzog Kronprinzen geführt, und von den Erzherzogen Franz, Ludwig und Maximilian, nebst dem k. k. Hofstaate und den k. k. Leibgarden, begleitet. — Die von der Reise Ihrer Majestäten neuerlich eingelangten Nachrichten lauten folgendermasen: Den 12. Mai giengen Ihre Majestäten von Sebenico über Boraja nach Trau. Nach eingenommenem Mittagsmahle wurde die Reise nach Spalatro fortgesezt, wo Ihre Majestäten bei der Marine abstiegen, und dann zu Fuß in Ihre Wohnung, in dem Kreisamte, unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner der Kanonen von den Landbatterien und Schiffen, und dem lautesten, herzlichsten Jubel des Volks, sich verfügten. Den 13. besahen Se. Maj. der Kaiser die Domkirche, vormals ein Tempel Jupiters, eines der schönsten und am besten erhaltenen Denkmähler der alten schönen Architektur, die Salzmagazine, mehrere Ueberbleibsel des Diocletianischen Pallastes, die Porta argentea, die Porta ferrea, die Porta aenea, das Vestibulum, die Schwefelquellen, das Kloster St. Francesco ꝛc. Den 14. Vormittags fuhren Ihre Majestäten nach Salona, um die neun noch stehenden Bogen der schönen Diocletianischen Wasserleitung und die wenigen Ueberreste der Stadt zu besehen. Den 15. Vormittags besahen Se. Maj. der Kaiser das Kastell, Aeskulaps Tempel, der ganz erhalten ist, und nun zur Taufhandlung verwendet wird ꝛc. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 251.

Schweiz.

Der kön. portugiesische Botschafter, Marquis Marialva, hat, auf seiner Reise von Wien nach Paris, am 25. d. in Aarau übernachtet. — Am 23. d. sind von Zürich eidsgenössische Kommissäre, zur Inspektion der Rhein- und Landquartverhältnisse, nach der Bündtnerischen Gränze abgereiset. — Am 19. d. hat der Bliz in die Küche eines Hauses in dem Dorfe Brassus eingeschlagen. Von 6 Personen, die sich darin befanden, wurden 2 getödtet, und 3 stark beschädigt. In einem nahe gelegenen Stalle wurde ein Stük Vieh erschlagen. Die Explosion war so stark, daß alle Thüren, Fenster und Geräthschaften des Hauses zertrümmert wurden.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

29. Mai	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½7	27 Zoll 9 Linien	$7\frac{7}{10}$ Grad über 0	Nord	63 Grad	trüb, kühl
Mittags ½3	27 Zoll 10 Linien	$6\frac{4}{10}$ Grad über 0	Nord	58 Grad	trüb, Regen
Nachts ½10	27 Zoll $10\frac{4}{10}$ Linien	$5\frac{7}{10}$ Grad über 0	Nord	59 Grad	trüb, sehr kühl

Karlsruhe. [Kunstverein.] Künftigen Sonntag, Vormittags von 10 — 1 Uhr, werden die für den Kunstverein angekommenen neuen Kupferstiche den Vereins-Mitgliedern zur Ansicht vorgelegt werden.

Der Vorstand des Kunstvereins.

Karlsruhe. [Nachricht.] Die HH. Simonelli und Amizoni benachrichtigen alle Naturkenner und Liebhaber, so wie ein verehrungswürdiges Publikum, daß sie hier aus Großbritannien angekommen sind mit einer Sammlung von 150 Stük lebendiger fremder vierfüßiger Thiere und ost- und westindischer Vögel, die bei ihrer Durchreise an verschiedenen Höfen und in Städten, ihrer Schönheit und Seltenheit wegen, mit dem größten Beifall und der größten Zufriedenheit gesehen wurden, und sie hier nur eine kurze Zeit zu zeigen die Ehre haben werden. Der Schauplaz ist im Gasthaus zu Sonne.

Karlsruhe. [Meßwaaren.] Konrad Harraß, aus Großbreitenbach in Thüringen, empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum zur bevorstehenden Messe mit einem vollständigen feinen, wie auch ordinairen Sortiment Porzellain-Pfeifenköpfen und dazu passenden Abgüssen, Röhren und Quasten, Braunschweiger lakirten Zinnabgüssen, Silber beschlagenen meerschaumenen Pfeifenköpfen, feinen, wie auch gewöhnlichen sächsischen blauen und rothen, runden und Bechertassen, feinlakirten Rauchtabaksdosen, Kaffe'brettern, wie auch mehrern andern Artikeln; verkauft im Großen und Kleinen, und nimmt auf Porzellainmalerei, sowohl in Schriften jeder Art, als auch nach Kupferstichen, jede gütigst ertheilende Bestellung an. Mit reeller und prompter Bedienung, nebst billigen Preisen, wird er sich jederzeit angelegen seyn lassen, seinen bisherigen gütigen Abkäufern zu entsprechen, darum er höflichst auch auf dieser Messe bittet. Hat seine Boutique dem schwarzen Bären über, rechter Hand die 5te. Nach dieser Messe geht er für 2 Monate nach Baden, wo, nebst den genannten, auch feingeschliffene böhmische Glaswaaren bei ihm zu haben sind.

Karlsruhe. [Meßwaaren.] G. J. Hirsch, der maler in Karlsruhe, hält zum erstenmal bevorstehende Messe. Er ist im Stande, durch besondere Unterstützung mehrerer seiner Freunde, welche ihre Waaren direkt aus England beziehen, seine bei sich habenden, ganz feinen, auf Cämbrik gedrukten Kattune zu dem wohlfeilen Preis von 17 bis 36 kr. pr. Elle an seine geneigten Abnehmer verabfolgen zu lassen. Ferner empfiehlt sich derselbe noch mit einem schönen Assortiment sowohl weißem als gefärbtem Percal, und mehrern in dieses Fach einschlagenden Artikeln, zu den billigsten Preisen. Hat seine Boutique in der mittlern Reihe; vom Ettlinger Thor herein, ist es links die 2te.

Karlsruhe. [Meßwaaren.] Jakob Guyer, aus Zürich in der Schweiz, empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl Lyoner Seidenwaaren, glatt und façonirt, auch schwarzer Seidenzeuge zu Gilets und Beinkleidern, wollener Pariser Schawls, brochirt und gedrukt, Lyoner und englischen Shawls nach dem neuesten Geschmak, brochirten und glatten kaschmirnen Schawls, Esclavage, Tricottüchern, auch seidener in allen Farben und Größen, weiß gestikter und brochirter Damenkleider, farbig brochirter Mousselinkleider mit und ohne Bordure, Madras- und Kattunkleider mit Bordure, farbig façonirter Jaquinets, Haircords, Ginghams, weiß façonirter Haircords, Percal- und Mollgarnirungen, Gaze, Percal, Hamans, glatter und gestikter Moll zu allen Preisen, weißer Bassins, weißem und farbigem Pique, Toilinet, Schwandon und türkischer Westen, Cachemir, Wollencords, Tricot in allen Farben, ostindischen Nankins, Nankinette zu Beinkleidern, französischen und englischen Merinos und Bombassins in neuesten Farben, auch Sommer-Merinos, Kattun die Elle zu 20 kr. bis 1 fl., und kattunener Halstücher in allen Größen, Imitations- und baumwollener Halstücher, englischer weiß und farbiger Herrenbinden, französischer battistener Hals- und Saktücher, auch ostindisch seidener und leinener Saktücher, Schweizer hänfener und Bielefelder Leinwand, seidener und baumwollener Kappen, seidener und baumwollener Herren- und Damenstrümpfe, Pariser und Grenobler Handschuhe für Herren und Damen, Spitzen und baumwollene Franzen. Indem derselbe um geneigten Zuspruch bittet, verspricht er zugleich die billigste und prompteste Bedienung. Sein Waarenlager ist bei der Pyramide.

Karlsruhe. [Meßwaaren.] Mad. Bourbon von Straßburg, empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl Lyoner Seidenwaaren, allen Sorten Moire-Kleidern mit und ohne Bordure, auch Fantasie-Dessins, gefärbten Mousselinen mit und ohne Bordure, Points d'Alençon, einer großen Auswahl feiner Pariser Stickereien, Hauben, Chemisetten und Ermel, Percalkleidern, Ueberröcken, Kinderhauben, batistenen Sak- u. Halstüchern, langen englischen Schawls, französischen Cachemiren, allen Sorten ostindischen Saktüchern, langem Krep, seidenen Flor-Schawls, seidenen Strümpfen, Grenobler Handschuhen, türkischen und Sommer-Gilets, nebst noch mehreren dergleichen schönen Artikeln nach dem neuesten Geschmak; sie verspricht die billigsten Preise, und hat feil auf der Messe.

Bruchsal. [Anzeige.] Franz Könner, Hofuhrmacher dahier, macht hiermit bekannt, daß bei ihm immer eine Auswahl von neuen Pendulnhren, Glocken- und Flötenspieluhren vorräthig sind, und täglich neue verfertigt werden; die Kabinette hierzu werden alle in Paris nach dem neusten Geschmak verfertigt. Auch sind immer große Thurmuhren von verschiedener Größe, im Gewicht von 200 bis 1200 Pfund, die Viertel und Stunden schlagen, auch die Stunden repetiren, vorräthig, und können auf Verlangen täglich aufgestellt werden. Er verspricht die billigsten Preise und die beste Bedienung.

Bruchsal, den 20. Mai 1818

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch von rechtschaffenen Eltern, der die Apothekerkunst vier Jahre erlernet, sucht einen Plaz als Gehülfe in einer frequenten Apotheke. Das Zeitungs-Komptoir giebt auf frankirte Briefe nähere Nachricht.

[Anzeige.] Karl Röderer in Straßburg hat die Ehre, anzuzeigen, daß er seine bisher unter der Firma Leichtlin u. Komp. geführte Geschäfte in Kehl, nunmehr unter seiner eigenen Firma (Karl Röderer in Kehl) betreiben wird.